



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

187 (11.7.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-75396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-75396)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Ercheint wöchentlich sieben Mal.

N 6, 2

Leitung und Verbreitung in Mannheim und Umgegend.

N 6, 2

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postkiste eingetragen unter
Nr. 2802.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Prüfungsbeitrag 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag
M. 2.20 pro Quartal.
Inserate:
Die Columnen-Zeile 20 Bfg.
Die Werstaben-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 5 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Sobbe.
für den lokalen und neu. Theil:
Erich Müller.
für den literarischen Theil:
Karl Hübel.
Redaktions- und Verlags-Verantwortlicher:
Dr. G. Hanschen Buchdrucker.
(Erlaubnis-Mannheimer Typograph. Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgervereins.)
Königlich in Mannheim.

Nr. 187.

Montag, 11. Juli 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Kurorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir, wie bisher, für den Sommer Reise-Abonnements ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „General-Anzeigers“, wie es nach Lage der Eisenbahn- und Postverbindungen des betreffenden Aufenthaltsortes überhaupt möglich ist.

Bei Kundreisen wird die Zeitung nach den vorher angegebenden Orten derart expediert, daß der Abonnent dieselbe „postlagernd“ oder unter jeder uns angegebenen Adresse vorfindet. Der Abonnementspreis wird — ohne Rücksicht auf das Land, nach welchem die Exemplare zu dirigieren sind — auf nur

60 Pfennig per Woche

(bei täglich einmaliger Franco-Zusendung) festgesetzt.

Auswärtige Besteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezahlung an Einschlägen durch Postanweisung oder Einzahlung von Briefmarken bewirkt wird.

Bei längerem Aufenthalt an ein und demselben Ort ist das außerordentlich billige Abonnement bei den betreffenden Postanstalten entschieden der direkten Streifenabgabe vorzuziehen.

Expedition des „General-Anzeigers“ (Mannheimer Journal).

Der Staffeltarif der preuss. Eisenbahnen.

Wie bereits bekannt, hat der preussische Eisenbahnminister, Herr v. Thielen bestimmt, daß vom 1. Oktober d. Js. ab auf dem Gebiet der preussischen Eisenbahnen eine Ermäßigung der Stückgutfrachten in Gestalt eines Staffeltarifs mit fallender Stala in Kraft treten soll.

Diese Maßnahme bildet schon lange vor ihrer Verwirklichung den Gegenstand lebhaftesten Meinungsaustausches in der Fachpresse der deutschen Eisenbahnen einerseits und dem Publikationsorgan des Spediteur-Vereins andererseits und ist vor Kurzem auch in der Berliner Tagespresse erörtert worden.

Als f. Zl. die ersten Nachrichten über die beabsichtigte Einführung eines billigeren Stückguttarifs in die Oeffentlichkeit drangen, stand man der Sache in gewissen Kreisen sympathisch gegenüber, weil man eine allgemeine Transportverbilligung erhoffte; es war dies aber eine Täuschung, denn nachdem der Staffeltarif fertig vor uns liegt, kann kein Zweifel mehr darüber sein, daß derselbe die gehegten Erwartungen nur in geringem Maße erfüllt. — Die durch den Tarif gewollte Verbilligung ist für den größten Theil der Interessen imaginär, indem der Frachtunterschied auf kurze Entfernungen — und auf diese entfällt der größte Theil der zu befördernden Güter — recht unbedeutend ist und wird der dadurch gewonnene Vortheil mehr als aufgehoben durch die aus der Einführung des Tarifs resultierenden nachtheiligen Nebenwirkungen.

Wir wollen hier unerörtert lassen, inwieweit der Staffeltarif dem Kleinbetrieb in Handel und Produktion — der namentlich in seinem Absatz auf den Nahverkehr angewiesen ist und dabei künftig nach der Natur des Staffeltarifs unverhältnismäßig höhere Frachten zu zahlen hat, als auf große Entfernungen — Schaden oder Nutzen bringt; wir wollen nur eine Seite — welcher Handel und Industrie allgemein in gleichem Maße interessirt sind, nämlich den Einfluß des Staffeltarifs auf die Sammelladungsverkehr, zunächst auf diejenigen nach Norddeutschland, ins richtige Licht rücken.

Bekanntlich werden von Mannheim aus nach Berlin, Leipzig, Breslau, Hamburg, Hannover u. s. w. regelmäßige, sehr prompt und zuverlässig funktionierende Sammelladungsverkehr unterhalten, welche nicht nur den Versendern in Mannheim und näherer Umgebung, sondern auch denjenigen in ganz Baden, Elsaß-Lothringen, der Pfalz und einem Theil von Württemberg für den Absatz nach sämtlichen norddeutschen Plätzen gegenüber den bisherigen direkten Bahnstückerfrachten erhebliche Frachtwortbeile bieten und im Laufe der Zeit nahezu unentbehrlich geworden sind, weil durch sie dem kleineren Versender die Konkurrenz gegen den Großindustriellen oder Großhändler, der selbst seine Produkte und Waaren waggontweise zur billigsten Bahnfracht an Ort und Stelle bringen kann, erleichtert wird. — Letzteren Zweck führte das preussische Eisenbahnministerium

zwar unter den Hauptmotiven für die Einführung des Staffeltarifs an, erreichte denselben indessen nur in ganz beschränktem Maße, indem nur diejenigen kleineren Orte mit ihrer dort anfässigen Industrie, welche bisher schon vermöge ihrer geographischen Lage von den Vergünstigungen der Sammelladungsverkehr weniger profitiren konnten, in dem Staffeltarif einen theilweisen Vortheil finden werden. Für alle übrigen an einem Verkehrsmittelpunkt oder in dessen Nähe ansässige Interessenten wird der neue Tarif nach den weitaus meisten Relationen t h e u r e r sein, als die bisher gezahlten Sammelladungsfrachten, dagegen auf der anderen Seite nur die Wirkung haben, daß der Sammelladungsverkehr unter dem Einfluß des Tarifs, welcher die Eliminierung der Güter, d. h. die Heranziehung von seitab gelegenen Plätzen zum Verkehrsmittelpunkt, unmöglich macht, leiden muß, indem denselben ein nicht geringer Theil der Alimentation von Auswärts entzogen, seine Leistungsfähigkeit dadurch geschwächt, in vielen Relationen das Fortbestehen überhaupt unmöglich gemacht wird, so daß dem Waarenabsatz die Frachtwortbeile des Sammelladungsverkehrs entzogen werden, ohne daß die Vortheile des Staffeltarifs dafür entschädigen können.

Das auch in Berlin diese Erkenntniß schon durchgedrungen ist, beweisen einige letzter Tage in der Berliner Tagespresse erschienenen Artikel. So heißt es in der Rationalzeitung:

„Das Vorkommniß des Kaufmanns in Berlin hat beschlossen, mittels einer Eingabe bei dem Herrn Eisenbahnminister dahin vorstellig zu werden, daß er Maßregeln in Erwägung ziehe, die auch den Sammelladungsverkehr verbilligen und dadurch dem Handel und der Industrie die die Stückgutfracht der Bahn unterbietenden Sammelladungsfrachten der Speditoren erhalten würden.“

Das ist im Ziele genau daselbe, was auch die Vereinigten Berliner Speditoren unter Beifügung bestimmter Vorschläge von dem Herrn Eisenbahnminister erdelt haben.

Solche Uebereinstimmung einer Sonderinteressenvertretung mit der berufenen Vertretung von Gemeininteressen verlangt unter allen Umständen Beachtung, denn sie beweist, daß die Vertreter des Sonderinteresses oder, wie hier besser sich ausdrücken läßt: des Spezialinteresses ihre Wünsche in den Grenzen der Billigkeit gehalten und nichts beansprucht haben, was nicht mit dem Gemeininteresse durchaus verträglich wäre. Das darf schon von der Seltenheit willen und wegen des Gegenstandes zu anderen Zeiterscheinungen anerkennend hervorgehoben werden. Hoffentlich wird auch der Herr Eisenbahnminister es nicht an sich fehlen lassen und ergänzende Bestimmungen treffen, die sein rühmliches Ziel — die Verbilligung der Transporte — festhalten und doch wirksam verhindern, daß durch begleitende Umstände eben die Kreise, denen eine Verbilligung der Transportkosten zugehört, zu höheren Aufwendungen als bisher gezwungen werden. Gerade das aber würde der Fall sein, wenn die Tarifstaffelung auf die Stückgutfrachten beschränkt, dem Sammelgut dagegen die gleiche oder eine ähnliche Verbilligung versagt bliebe.

Die Speditoren behaupten und belegen die Behauptung mit Beweisen, die wenigstens für die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft nach eingehenden Beratungen im eigenen Kollegium sowohl, als in der Sachverständigen-Kommission für gewerbliche Angelegenheiten und in der ständigen Deputation für Speditoren- und Verschleißwesen überzeugend gewesen sind; daß sie bei der Durchführung bloß der Stückguttarifs-Staffelung die Sammeltätigkeit zu einem großen Theil gänzlich einstellen, für einen anderen Theil in Zukunft höhere Preise berechnen müßten, so daß hier die eigentlichen Verfrachter für mindestens 80 Prozent des seitherigen in Sammelladungen veranderten Stückguts erhöhte Frachtkosten zu zahlen hätten. Beide Behauptungen leuchten übrigens auch dem Laien alsbald ein: Der Nutzen, den die Speditoren haben, liegt innerhalb der Differenz zwischen dem Sammelladungs- und dem Stückguttarif. Diese Differenz muß zum überwiegenden Theile, mindestens zwei Drittel netto, dem Verfrachter überlassen werden, damit dieser in der Anrufung der Speditorenvermittlung seinen sicheren Vortheil finde. Jede Schmälerung der Differenz schmälert den Nutzen des Speditors, und selbstverständlich ist die Grenze bald erreicht, wo der Speditur seinen Sammelbetrieb als nicht mehr lohnend aufgibt. Ebenso selbstverständlich ist, daß der Speditur gewisse allgemeine Unkosten seines Betriebes auf die Einzelsendungen vertheilt, und daß die Quoten mit der Vergrößerung der Einzelendungen wachsen. Dem eigentlichen Verfrachter erwächst somit in vier unter fünf Fällen ein geschäftlicher Nachtheil aus der ihm zugedachten Förderung — ein neuer Beweis dafür, daß die Thätigkeit des Vermittlers im Handelsverkehr durchaus nicht unproduktiv ist.

Aus diesen Erwägungen und aus Rücksicht vielleicht auch auf die Eisenbahnverwaltungen selbst, die gewiß keinen Grund haben, eine Vermehrung der ihnen obliegenden Thätigkeit durch Uebnahme der bis jetzt von den Sammelspeditoren geleisteten Arbeit zu wünschen, wird der Herr Eisenbahnminister wohl zu dem Entschlusse kommen, den Vorschlägen der Speditoren und damit dem Ersuchen des Vorkommniß-Kollegiums, wie den Vorstellungen der ankerpreussischen Eisenbahnverwaltungen gerecht zu werden.“

Zur Kriegslage.

Die zweite spanische Flotte ist zerstört und die Verbindung Spaniens mit Cuba und Portorico dadurch sehr ungewiß und zweifelhaft geworden; aber vor Santiago ist die Lage der Amerikaner, wie aus ihren eigenen Blättern zu entnehmen ist, recht kritisch. „Noch einen solchen Sieg“, ruft ein New Yorker Blatt aus, „und unsere Truppen müssen den Rückzug antreten. Die Lage ist äußerst ernst. Die Stadt ist geschützt durch 15-Centimeter-Geschütze, während wir 18-Feldgeschütze zu 9-Centimeter hier haben, da die Belagerungsgeschütze noch nicht von Bord der Schiffe ausgeschifft worden sind. (!) Es ist ebenso unmöglich, San-

tiago mit unserer jetzt vor den Wällen liegenden Infanterie zu nehmen, wie es unmöglich ist, einen Geldschrank mit einem Taschenrevolver zu durchlöchern. Jetzt ist die Lage kritisch und beunruhigend. Es wäre thöricht, das zu verheimlichen. Niemals hätte man die Truppen herbesenden sollen, ohne die gesamte Artillerie von Tampa, und eher die nicht zur Stelle ist, können wir weder vor noch zurück. Sie können nur auf dem Bauche liegen oder sich erschließen lassen, wenn sie sich aufrichten. Sie müssen die grausamste Hitze und tagelangen Regen aushalten, sie dürfen sich nicht bewegen und sind fortwährend unter Feuer. Selbst die Stärksten und Tapfersten könnten das nicht lange aushalten. Der Mangel an Unterhaltung, Gespräch, Bewegung, Nahrung, Tabak und das ununterbrochene Feuer von Schrapnell und Gewehrgehossen wird auch den stärksten Mann junichte machen. In den Geschützgräben liegen unsere Leute im hohen Grase, das naß ist, wie ein voller Schwamm. Die Thaumhaftigkeit ist seit Tagen nicht aus ihren Kleibern herausgelommen. Nicht einmal zum Baden haben sie Zeit gehabt, noch die durchnässte Kleidung auszuziehen. Einige waren seit 48 Stunden ohne Nahrung, und die besteht nur aus Schiffszwieback und Kaffee. Wer Raucher ist, leidet am meisten, da es keinen Tabak mehr gibt. So schwachnervig waren einige geworden, daß sie Gras, Heebblätter und Kräuter rauchten. Fortwährend kreipern über ihnen die Schrapnell, tödend und verwundend. Dazu das ununterbrochene Feuer der Scharfschützen. Das kann nicht mehr Tage lang so dauern. Nichts ist bewiesen durch diesen Heldentum, als der Heldentum der amerikanischen Truppen. Offen gesagt, der Krieg ist in Unentschiedenheit vorbereitet und mit einer Kette von Fehlern ins Werk gesetzt worden. Vor Allem brauchen wir Artillerie, solange wir die nicht haben, muß die Flotte handeln. Admiral Sampson könnte uns so gut helfen, wenn er Vorräthe und Geschütze, Schnellfeuerkanonen und Matrosen landen wollte. Er könnte die Stadt beschützen und ein paar Torpedoboote opfern bei der Forcierung der Hafeneinfahrt. Admiral Sampson hat gefordert, die Armee solle herkommen. Wohlan, sie ist hier und verteidigt ihren Platz, den sie mit solchen Verlusten erobert hat.“

Unterdessen sind die Verluste Seitens der Amerikaner amtlich festgestellt worden. Am 1. und 2. Juli sind 22 Offiziere und 208 Mann gefallen, 81 Offiziere wurden verwundet und 1203 Mann wurden verwundet und 79 werden vermisst. In der Nacht zum Samstag sind elf nach Santiago bestimmte Laffschiffe an der kubanischen Küste während eines schweren Sturmes gesunken. Menschenleben sind dabei, wie es heißt, nicht verloren gegangen; aber die Kosten des vernichteten Materials, des Proviantes und der Munition, sind enorm.

In den nächsten Tagen soll das Geschwader Watsons nach Spanien abgehen. Es wird bestehen aus dem Kreuzer Newark als Flaggschiff, aus den Schlagschiffen Oregon und Iowa und zwei Hilfskreuzern. Sechs Kohlenfahrer, mit einer Ladung von 25,000 Tonnen, die für genügend erachtet werden, um das Geschwader selbst bis zu den Philippinen zu bringen, sollen es begleiten. Soweit bekannt, ist der Hauptzweck dieses Geschwaders, die zurückkehrende Flotte Camaras gefangen zu nehmen, zunächst soll jedoch nicht die Absicht bestehen, die Besatzungen an der spanischen Küste zu beschließen. Wenn Sampson seine Aufgabe in den westindischen Gewässern erledigt hat, soll er dem Geschwader Watsons folgen und wahrscheinlich den Oberbefehl über beide Geschwader übernehmen.

Die Friedensausblicke beschränken sich auf Gerüchte. Unterstaatssekretär Day erklärte, nach seiner Ansicht sei die Lage derzeit, daß einige Anhaltspunkte für friedliche Aussichten vorhanden seien. Er würde sich nicht wundern, wenn unmittelbar von Spanien oder durch Vermittlung einer andern Macht Friedensvorschläge gemacht würden. Eine Londoner Zeitschrift der „Polit. Corr.“ betont, neuerdings würde man in Washington einem direkten oder mittelbaren Friedensangebot willfahren, zumal alle Kreise der Union durch den Krieg eine ungeheure Schwächung, vor Allem in Handel und Industrie, empfinden. Aus Madrid meldet man, die Lösung des Friedensproblems sei äußerst schwierig, da Amerika eine von Spanien ausgehende Bitte um Frieden durch eine unerschwingliche Preisforderung beantragen würde, während sich die spanische Bevölkerung noch nicht in solche Opfer finden kann und noch weniger die Armee, die an eine ruhmvolle Aebnende denkt. Marshall Blanco ist der erste, der im Namen des kubanischen Heeres einem unruhlichen Frieden widerspricht. In Madrid verteidigt der Kriegsminister diese Auffassung der militärischen Kreise. Der „Liberal“ behauptet, daß eine zehntägige Waffenruhe vereinbart sei (was amerikanischerseits abgelehnt wird) und führt darauf die Verhandlung wegen des Kabela nach Manila zurück. Comara passirt augenblicklich den Suezkanal auf der Rückfahrt nach Spanien, wo es spätestens am 20. erwartet wird, also bevor das Geschwader Watsons eintreffen kann. Die Nachricht, die Amerikaner würden versuchen, sich der Höhen in der Umgebung Tarifas und Gibraltar zu bemächtigen, um sie England anzubieten, erregt Aufsehen. Die Presse ermahnt die Regierung zur Wachsamkeit. Alle Militärgarnisonen werden verstärkt.

Kurze Nachrichten.

Die württembergische Abgeordnetenkammer, die bis zum Herbst verlegt werden ist, hat in ihrer letzten Sitzung vor der Vertagung die Vertagung der Steuerreform erledigt. Sämtliche Entwürfe, das Einkommensteuergesetz, das Gesetz

Amier-Nichter ist nicht zu Stande gekommen, da nur die Mannheimer Gesellschaft geneigt hatte.

Tagesneuigkeiten.

Zwischen dem böhmischen Orte Freiheit und Zohamibad (Bezirk Kratonau) wurde ein russischer Staatsanwalt von zwei jungen Burken überfallen, beraubt und am Hinterkopf schwer verletzt.

Die deutsche Brigg „Anna“ schickte bei Bjerechuse an der dänischen Küste. Von der aus sieben Mann bestehende Besatzung ertranken drei.

In Ottenfen bei Hamburg entdeckte man eine falsche Münzen-Versteckung. Falsche Fünfcentig-Pfennige und 160 falsche Pfennigstücke wurden beschlagnahmt.

In Babel freuten die Bauarbeiter. Auch aus mehreren Thüringischen und sächsischen Orten werden Ausstände gemeldet.

In Derrengalde bei Glauchau brach das Gerüst eines Neubaus ein. 10 Arbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen.

Das neue englische Schlachtschiff „Ocean“, 18000 Tonn groß, mit 19500 Pferdekraft, das über 18 Knoten die Stunde läuft, ging in Devonport von Stapel.

In Ruffel wurde eine junge Verführerin von einem Manne, der sich erboten hatte, ihr die Stadt zu zeigen, zur Deschate geführt.

Aus Olen-West erzählt der „P. M.“: In einer unserer lebhaftesten Gassen wird ein armer Schauspieler von Strolchen überfallen und beraubt; auf einem Kirchhofe, der seine eigene Wache besitzt, findet man den Leichnam einer alten Frau, verkrüppelt und ausgeraubt.

In der Dalmatien fanden wieder harte Erderschütterungen statt. Es herrscht große Furcht.

Die Stadt Basel hatte 1895 nur 82,500 Einwohner, am letzten Juni dieses Jahres jedoch 102,385.

Über den Untergang der „Bourgoigne“ sowie über die Art und Weise der Rettungsarbeiten wird eine sehr eingehende Untersuchung angestellt werden.

In Paris explodirte in der Meislaarenfabrik Goliath und Comp. in der Vintnerstraße Acetylen-Gas. Der Werksführer wurde sofort getödtet, eine andere Person leicht verletzt.

In Vöchen kam ein Eisenbahnwagen mit zwölf Fohlen auf Köhlig an. Die Thiere waren sämtlich erstickt, da der Begleiter den Wagen nicht verschlossen und sogar die Luftlöcher zugebracht hatte.

In der Dalmatien fanden wieder harte Erderschütterungen statt. Es herrscht große Furcht.

Die Stadt Basel hatte 1895 nur 82,500 Einwohner, am letzten Juni dieses Jahres jedoch 102,385.

Über den Untergang der „Bourgoigne“ sowie über die Art und Weise der Rettungsarbeiten wird eine sehr eingehende Untersuchung angestellt werden.

In Paris explodirte in der Meislaarenfabrik Goliath und Comp. in der Vintnerstraße Acetylen-Gas. Der Werksführer wurde sofort getödtet, eine andere Person leicht verletzt.

In Vöchen kam ein Eisenbahnwagen mit zwölf Fohlen auf Köhlig an. Die Thiere waren sämtlich erstickt, da der Begleiter den Wagen nicht verschlossen und sogar die Luftlöcher zugebracht hatte.

In der Dalmatien fanden wieder harte Erderschütterungen statt. Es herrscht große Furcht.

Die Stadt Basel hatte 1895 nur 82,500 Einwohner, am letzten Juni dieses Jahres jedoch 102,385.

Über den Untergang der „Bourgoigne“ sowie über die Art und Weise der Rettungsarbeiten wird eine sehr eingehende Untersuchung angestellt werden.

In Paris explodirte in der Meislaarenfabrik Goliath und Comp. in der Vintnerstraße Acetylen-Gas. Der Werksführer wurde sofort getödtet, eine andere Person leicht verletzt.

In Vöchen kam ein Eisenbahnwagen mit zwölf Fohlen auf Köhlig an. Die Thiere waren sämtlich erstickt, da der Begleiter den Wagen nicht verschlossen und sogar die Luftlöcher zugebracht hatte.

In der Dalmatien fanden wieder harte Erderschütterungen statt. Es herrscht große Furcht.

Die Stadt Basel hatte 1895 nur 82,500 Einwohner, am letzten Juni dieses Jahres jedoch 102,385.

Über den Untergang der „Bourgoigne“ sowie über die Art und Weise der Rettungsarbeiten wird eine sehr eingehende Untersuchung angestellt werden.

In Paris explodirte in der Meislaarenfabrik Goliath und Comp. in der Vintnerstraße Acetylen-Gas. Der Werksführer wurde sofort getödtet, eine andere Person leicht verletzt.

In Vöchen kam ein Eisenbahnwagen mit zwölf Fohlen auf Köhlig an. Die Thiere waren sämtlich erstickt, da der Begleiter den Wagen nicht verschlossen und sogar die Luftlöcher zugebracht hatte.

In der Dalmatien fanden wieder harte Erderschütterungen statt. Es herrscht große Furcht.

Die Stadt Basel hatte 1895 nur 82,500 Einwohner, am letzten Juni dieses Jahres jedoch 102,385.

Über den Untergang der „Bourgoigne“ sowie über die Art und Weise der Rettungsarbeiten wird eine sehr eingehende Untersuchung angestellt werden.

In Paris explodirte in der Meislaarenfabrik Goliath und Comp. in der Vintnerstraße Acetylen-Gas. Der Werksführer wurde sofort getödtet, eine andere Person leicht verletzt.

In Vöchen kam ein Eisenbahnwagen mit zwölf Fohlen auf Köhlig an. Die Thiere waren sämtlich erstickt, da der Begleiter den Wagen nicht verschlossen und sogar die Luftlöcher zugebracht hatte.

In der Dalmatien fanden wieder harte Erderschütterungen statt. Es herrscht große Furcht.

Gleich-Extract binnen kürzester Zeit leicht und vorzüglich bereiten läßt. Aber nicht nur von Madlern, sondern von allen Freunden des kräftigenden Sports: Kämpfern, Seglern, Touristen, Turnern und anderen wird diese Labung geschätzt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Der spanisch-amerikanische Krieg.

London, 10. Juli. Wie der „Observer“ aus Washington von gestern meldet, gab der Sekretär des Kriegsdepartements, Alger, am Nachmittag amtlich bekannt, daß er keine Nachricht über ein Bombardement Santiagos erhalten habe.

Washington, 9. Juli, 5 Uhr Abends. Hier herrscht die Meinung vor, daß wenn Santiago sich noch nicht erbeugt, es zu einer Schlacht kommen werde.

Messina, 10. Juli. Die hier eingetroffenen drei spanischen Torpedobootzerstörer nehmen hier Kohlen ein und erwarten die Ankunft des Geschwaders Camara's.

Madrid, 10. Juli. Der Minister des Aeußern, Herzog von Almodovar, erklärte die Gerüchte über die Einleitung von Friedensunterhandlungen für unbegründet.

San Sebastian, 10. Juli. In einer Unterredung erklärte Marschall Martinez Campos, der Augenblick sei ungeeignet, um über den Frieden zu unterhandeln.

Madrid, 10. Juli. Der „Liberal“ weist die Unmöglichkeit der Herstellung des Friedens nach; wenn die Armee Ruba verläßt, würden die Kubaner den Kampf fortsetzen.

New York, 10. Juli. Hiesige Blätter meinen, die Kubaner hätten den Amerikaner wenig gemüht. Die Sympathie mit den Kubanern verliert sich in den Vereinigten Staaten immer mehr.

Berlin, 10. Juli. Von amtlicher amerikanischer Seite wird erklärt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nunmehr zum Friedensschluß mit Spanien bereit sei.

Paris, 10. Juli. Verlässlichen Nachrichten zufolge erklärte Mac Kinley gegenüber den Botschaftern die Bereitwilligkeit zu sofortigen Friedensverhandlungen mit Spanien.

Konstantinopel, 10. Juli. Das Zirkular der Pforte an die 4 Mächte charakterisiert die gegenwärtige türkische Nationalversammlung, welcher die Kamitale die Verwaltung des Janens der Insel zu übertragen beschließen.

Manheim, 11. Juli. Der hiesige General-Anzeiger hat ein Telegramm des Generals Schafter über die Lage von Santiago erhalten, in dem dieser mitteilt, er sei bereit, die Stadt zu übergeben.

Wannheim, 11. Juli. Grenze Instruktionen geschickt, wonach die Mitglieder der Gesellschaften Armerer aus dem Kaufhaus für den Fall gestiftet werden soll, daß diese türkische Unterthanen sind.

London, 11. Juli. Der hiesige Kongress hat ein Gesetz angenommen, das ein Moratorium von 30 Tagen bewilligt.

New York, 11. Juli. Aus dem Hauptquartier des Generals Schafter wird berichtet, 20,000 Personen seien aus Santiago ausgetrieben worden und ohne die Hilfe der Amerikaner dem Hungertode preisgegeben.

General Loral, der Kommandant von Santiago, hat in seinem Briefe an General Schafter mitgeteilt, er habe ausreichende Verstärkungen erhalten, sei auf's Beste verschont und wohl mit Munition und Proviant versehen.

Washington, 11. Juli. Ein Telegramm des Generals Schafter bezeichnet die Lage als unverändert. Er befindet sich in uneinnehmbarer Stellung und fürchte keinen Angriff.

Überbeinische Electricitätswerke, Karlsruhe. Am 9. Juli fand in Karlsruhe die Gründung der Oberbeinischen Electricitätswerke, Aktien-Gesellschaft, statt.

Wasserstandsberichte vom Monat Juli. Vegetationen vom Rhein: 6. 7. 8. 9. 10. 11. Bemerkungen: Rheinfahrt, Waldshut, Birmingen, Kehl, Lauterburg, Magau, Germerheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Raab, Röhling, Rhein, Ruhrort, vom Neckar, Manheim, Oelbronn.

Table with 7 columns: Vegetationen vom Rhein, 6, 7, 8, 9, 10, 11, Bemerkungen. Rows list various locations like Rheinfahrt, Waldshut, Birmingen, etc.

Manheimer Getreide-Wochenbericht vom 9. Juli. Gegen die Vorwoche haben sich die amerikanischen Forderungen um M. 2,- per Tonne emmsigt.

In Ungarn herrscht im ganzen Lande Roggen, was die Ernte verzögert und auch in Rumänien sind die Erntearbeiten laut heute vorliegenden Telegrammen durch anhaltendes Regenwetter unterbrochen.

Auch Roggen war noch um einen Bruchteil niedriger angeboten als vorige Woche.

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Hafer, Mals. Rows list various types of grain and their prices.

D 3, 13. Christian Jhle D 3, 13. Specialität: Kinderwagen erster Fabrikats. Sportwagen. 50080

BYACHE Sprudel ist das beste Tafelwasser. Christian Kühner in Mannheim, Tel. 1305 und Peter Rixius in Ludwigshafen a. Rh., Tel. No. 28.

„Drais“-Fahräder. beliebte feine Waare. 64083. Kleinverkauf Martin Decker, A 8, 4 und L 2, 9. Telefon 1893.

Wissenschaftliche Baudereien.

Zunehmend werden in den nächsten Wochen ihren Fuß in unser deutsches Waldgebirge setzen. Wenige werden dort bemerken, daß sich eine Umwandlung zu vollziehen beginnt, welche für die technische und soziale Entwicklung unseres Volkes von der größten Bedeutung werden kann, wenn sie in die rechte Wege geleitet wird.

Strom durch Kohlenverbrennung erzeugt wird. Da aber durch Wasserkraft erzeugter elektrischer Strom viel billiger ist als auf dem Umwege der Kohlenverbrennung hervorgebracht, so wird der Gebirgs- und Hochwasserstrom nicht nur große Betriebsstätten mit Kraft speisen können, sondern auch kleine.

Eine ungelöste Frage ist die nach der Stärke des Elefanten, obgleich der Mensch von der Kraft dieses Thieres schon seit uralten Zeiten für sich Gebrauch macht. In Olympia, der großen gegenwärtig in London anwesenden amerikanischen Weltausstellung, wurden neulich Versuche zur Messung der Elefantkraft angestellt.

Man schätzte nach den bisherigen Ermittlungen die Zahl der jährlich erlegten Elefanten für Afrika auf 40-50000. Jedemfalls ist diese Zahl sehr wechselnd je nach dem Eifer der Elefantenjäger.

Dr. Green mit 500 und dann drei weitere Jäger mit je 400 erlegten Elefanten. Von Jägern die zwischen 50 und 100 Elefanten tödteten, soll es bereits 100 gegeben haben.

Entschieden gibt es noch eine Menge von wildwachsenden Pflanzen, von denen wir keinen Nutzen ziehen, obgleich sie sich als Nahrungsmittel sehr gut verwenden lassen. So ist das Farrenkraut, das in Deutschland so verbreitet ist, scharf, aber doch wenigstens ein großer Theil davon.

Daß aus dem gemaltigen Umfange des Theebedarfes, der mit jedem Jahre um ein Bedeutendes steigt, die gewissenlose Spekulation Kapital zu schlagen sucht, ist bekannt. Daß die Theeverfälschung in den Ländern, in denen er am begehrtesten ist, auch im größten Maßstabe betrieben wird, ist naturgemäß.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amts-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Bestimmung der Polizeiverordnung, betreffend die Unterdrückung der Waise- und Klausenläude, vom 1. Juli 1898 hiermit aufzuheben werden und die Bestimmungen der Polizeiverordnung, betreffend die Unterdrückung der Waise- und Klausenläude vom 1. Juli 1898 außer Kraft treten.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

Der Kaufmann Bernhard Herrmann in Mannheim, Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Döhrenheimer, klagt gegen den Kaufmann John A. Krieger in Mannheim, jetzt an unbekanntem Ort abwesend, auf Grund der Behauptung, daß der Beklagte durch vorläufig vollstreckbare Urtheil zur Zahlung von 242 M. 72 Pf. schuldig, mit dem Antrage, den Beklagten durch vorläufig vollstreckbare Urtheil zur Zahlung von 242,72 M. nebst 5% Zinsen seit dem Klageausstellungstage unter Verfallung in die Kosten einschlägig verpflichten zu verurtheilen.

Handelsregistereinträge.

- Nr. 20013. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. In O.-S. 124. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim. 2. In O.-S. 124. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim.

Handelsregistereinträge.

- 10. In O.-S. 126. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: J. Reuberger in Mannheim. 11. In O.-S. 126. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: J. Reuberger in Mannheim.

Einladung.

Zur Bestimmung der Bürgermeisterschaft wurde Tagfahrt auf Dienstag, den 12. Juli 1898, Abends 9 Uhr in den großen Rathsaussaal dahier anberaumt.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die Wahlzeit für die Ergänzungswahl in das Stadtraths-Collegium, welche beide auf Dienstag, 12. Juli d. J. abgehalten wird, auf Donnerstag, 12. Juli d. J. abgehalten wird.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

Der Pferdehändler Emanuel Sondheimer in Birkhad bei Worms, Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Stauder in Mannheim, klagt gegen den Kaufmann Jean Krieger, früher in Mannheim, jetzt an unbekanntem Ort abwesend, auf Grund der Behauptung, daß der Beklagte dem Kläger aus Kauf eines Apfelschimmelstutens vom 30. März 1898 noch den Restbetrag von 200 M. schuldig, mit dem Antrage, den Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urtheil zur Zahlung von 200 M. nebst 5% Zinsen seit dem Klageausstellungstage unter Verfallung in die Kosten, einschlägig verpflichten zu verurtheilen.

Bekanntmachung.

Die bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Bestimmungen der Polizeiverordnung, betreffend die Unterdrückung der Waise- und Klausenläude vom 1. Juli 1898 außer Kraft treten.

Handelsregistereinträge.

- 12. In O.-S. 127. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim. 13. In O.-S. 127. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim.

Handelsregistereinträge.

- 14. In O.-S. 127. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim. 15. In O.-S. 127. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim.

Die Bürgermeisterschaft der Stadtgemeinde Nadenburg ist neu zu besetzen.

Gelegentlich der Gemeindeverwaltungserfahrung und zur Vertretung der Bürgermeisterschaft sollen sich unter Berücksichtigung ihrer Geschäftssprache bis spätestens 15. Juli d. J. bei unterzeichnetem Stadtrath melden.

Handelsregistereinträge.

- 16. In O.-S. 127. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim. 17. In O.-S. 127. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim.

Handelsregistereinträge.

- 18. In O.-S. 127. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim. 19. In O.-S. 127. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim.

Handelsregistereinträge.

- 20. In O.-S. 127. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim. 21. In O.-S. 127. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim.

Handelsregistereinträge.

- 22. In O.-S. 127. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim. 23. In O.-S. 127. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim.

Handelsregistereinträge.

- 24. In O.-S. 127. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim. 25. In O.-S. 127. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim.

Handelsregistereinträge.

- 26. In O.-S. 127. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim. 27. In O.-S. 127. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim.

Handelsregistereinträge.

- 28. In O.-S. 127. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim. 29. In O.-S. 127. Firm.-Reg. Nr. 11. Firma: A. Bernauer in Mannheim.

Nur noch kurze Zeit

dauert der

Ausverkauf

wegen
Geschäftsauflösung und Wegzug nach Berlin.
 Da die von mir in Berlin gemieteten Räume bald zu übernehmen sind, so muß ich mit den hier vorhandenen Lagerbeständen so schnell als möglich räumen. Ich setze daher noch einmal die Preise, theils bis auf die Hälfte des Einkaufspreises herab.

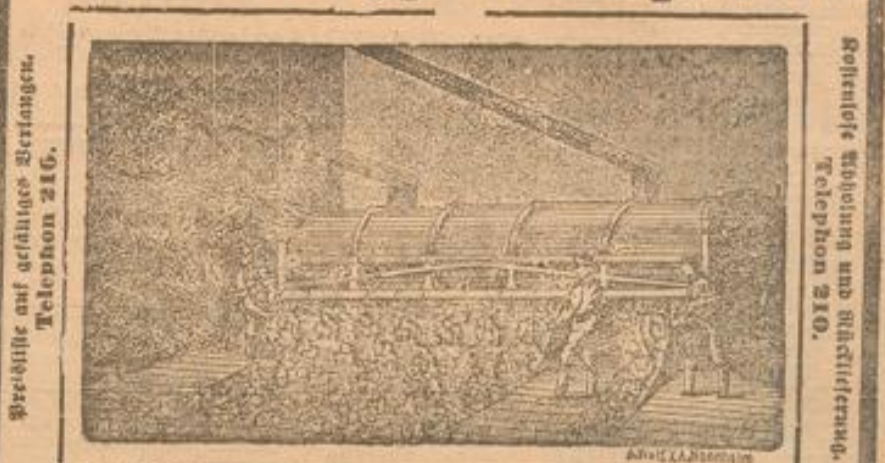
Der Verkauf findet nur gegen sofortige Baarzahlung statt.
 Die Ladeneinrichtung oder einzelne Theile derselben werden billig verkauft.
P. Guttman, Mannheim,
S 1, 9, Breitestraße.

Chemische Wasch-Anstalt

Färberei — Kramer

Offizierant Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs von Hessen. 66888

Mechan. Teppich-Klopfwerk



Preise auf gefällige Bestellungen. Telefon 210.
 Fabrik und Central: Bismarckplatz. Telefon 210.
 Laden: **U 1, 7** Tel. 407.
 Laden: **O 4, 5.** Aufbewahrung von Teppichen über Sommer.
 Laden: **S 1, 7** Tel. 295.

Phänomen-Rover

mit Patent-Phänomen-Kugellager
 D. R. P. No. 72 885



ist die leichtlaufendste Maschine der Welt, weil sie die einzige ist, welche technische Vortheile an den Bewegungsmechanismen aufzuweisen hat.
Gustav Hiller
 in Zittau i. Sachsen.
 Generalvertreter für Mannheim u. Umgebung:
Wilhelm Mayer,
 S 5, 3 Mechaniker S 5, 3.

Winkheim-Ritz

Soolbad u. Traubenkurort.
 Beginn der Saison 15. Oct.
 Gelfr. Dürst. Mutterlauge. An-
 Sonn- und Feiertagen Militär-
 konzerte. Vorzügl. Casino mit
 prima Pension.
Hötel 4 Jahreszeiten.
 Die Kur-Verwaltung.

P. P.
 Zeige hiermit ergebenst an,
 dass von Montag bis Mitt-
 woch in mein. Schaufenstern
schöne Leibwäsche
 zu einer Braut-Ansatazung
 gehörig, ausgestellt ist.
 Hochachtungsvoll
Marie Elser
 Ausstattungs-Geschäft, E 1, 12,
 Marktstrasse.

Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie Freunden, Bekannten und Bekannten, auch meiner verehrten Nachbarschaft beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich unter dem Namen das
Gasthaus zum Weißen Lamm
 eröffnet habe.
 Dem still reisenden Publikum halte ich meinen Gasthof zum
 Wohlgemuth empfohlen.
 Zum Ausschank kommt prima Lagerbier aus der Kellerei
 brauerei Schwabingen, sowie reine Pfälzer, Weiß-
 und Rothweine.
Bekannt vorzügliche Küche.
 Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kund-
 schaft zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen und bitte um geneigten
 Zuspruch.
 Achtungsvoll
Gottlieb Blum, früher Q 1, 11.

Nestlé's Kindermehl

(Milchpulver) 55459
 wird seit 30 Jahren von den
 ersten Autoritäten d. gan-
 zen Welt empfohlen u. ist
 das beliebteste u. weitverbrei-
 teteste Nahrungsmittel für kleine
 Kinder und Kranke.
Nestlé's Kindernahrung
 enthält die reinste Schweizer-
 milch.
Nestlé's Kindernahrung
 ist althabwürth u. stets zuver-
 lässig.
Nestlé's Kindernahrung
 ist sehr leicht verdaulich, ver-
 hütet Erbrechen und Diarrhoe,
 erleichtert das Entwöhnen.
Nestlé's Kindernahrung
 wird von Kindern gern genom-
 men, ist schnell und einfach
 zu bereiten.

The Premier Cycle Co

HELICAL PREMIER FAHRERÄDER
 MODÈLE DE LUXE
 DOOS b. Nürnberg. EGER. BERLIN 0.27.
 Höchster Erfolg der Fahrrad Technik

Leonh. Wallmann
 D 2, 2 Mannheim D 2, 2
 Special-Betten und
 Wäsche-Fabrikation
 empfiehlt
**Braut- u. Kinder-
 Ausstattungen**
 unter Garantie
 vorzüglicher Ausführung
 zu billigen Preisen.
 Streng reelle
 Bedienung. 50015

Bettfedern-Reinigungs-Empfehlung.

(Besonders empfohlen u. ärztlich empfohlen.)
 Spezialität rationelle Dampfreinigung und Desinfektion
 von alten, gebrauchten Bettfedern, sowie von Kranken- u.
 Strohbetten. Ferner Waschen und Klären von Bettdecken,
 Lin- und Nachfüllen der Bettstühle u. s. w. wird unter Garantie
 tadellos, reell und billig besorgt. Zur gefälligen Reinigung dieser
 unentbehrlich, (erste, größte u. leistungsfähigste) Anstalt lobt
 ergebenst ein
U 2, 8 J. Henschel U 2, 8.
 NB. Bettwäsche werden kostenlos abgeholt und zurück gebracht
 und sind gleichzeitig gegen Feuergefahr durch mich versichert.

Nestlé's Kindermehl ist während der heißen Jahreszeit,
 in der jede Milch bald in Gährung
 übergeht, ein „keimfreies“ Nahrungsmittel für kleine Kinder.
 Zu haben bei H. Ascher, Schwaben-Apothek, Apo-
 theker Bauer, Aug. Brunner, Stern-Apothek, H. Brun-
 ner, Neckar-Apothek, K. A. Dilger, Kronen-Apothek,
 Dr. Hirschbrunn, Löwen-Apothek, A. Hofmann, Hof-
 Apothek, C. Ischer, Eichen-Apothek, E. Schollen-
 berg, Mohren-Apothek, W. Vogt, Pelikan-Apothek, sowie
 bei W. Hoffmann, Adolf Leo Nachf., J. Thomas, Jac.
 Harter, Ernst Daugmann, Hermann Bauer, Gebr. Zip-
 perer, Ludwig & Schütthelm, F. Becker, Jakob Uhl,
 H. Heidenreich, Joh. Schreiber, J. Pfeiffer, F. Karb,
 Gebrüder Ebert, J. Scheufele, Jac. Lichtenhaler,
 Louis Lecher, G. Dietz, C. Weber, Jac. Hess,
 Apotheker Harter, Kopp'sche Apothek, Freiburg B'gen.
 Generaldepot bei Bassermann & Herrschel.

Wegen vorgerückter Saison ver-
 kaufen wir eine
Parthie Fahrräder
 älterer Modelle — erstklassiger
 Qualität — zu ermäßigten Preisen.
Gebr. Fahrradwerke N. & G
 Mannheim
 Filiale B 1 Nr. 6.

Neuen 1898er
Salzhering
 vers. das Postkoll in Glaswe
 Waare mit garant. lah. circ. 45
 Stück franco Postnachnahme Mk.
 3.00. **Gustav Klein,**
 Greifswald, Heringssakerel

Probieren Sie
KAPPUS-SEIFE
 die allein echte
 Konkurrenten-Seife
 überall erhältlich
 Preis 25 Pfennig
 Fabrikant
KAPPUS

Alle Sorten
Ruhr-Kohlen
 Coaks, Brikets und Holz
 liefern in nur Ia. Qualitäten zu billigen
 Tagespreisen frei an's oder in's Haus
Nedden & Reichert
 Comptoir Fernsprecher
D 8, 6. 856.

An die deutschen Hausfrauen!
Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!
Thüringer Weber-Verein zu Gotha.
 Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein
 schwer ringenden armen
„Webern“
 bitte Beschäftigung.

Das Edelste

aller edlen Parfüm ist das in der Fabrik
 von
Ad. Arras, Q 2, 22
 auf die höchste Concentration gedachte
Riviera-Veilchen
 anhaltend und natürlich duftend, ver-
 bindet es unübertroffene Feinheit.

Giott's Feigseife

ausgezeichnetes und
 praktisches Waschmittel.

Kaiserordenlich belohnt.
 Achten Sie gefälligst beim
 Einkauf auf die Firma
„E. Giott“ und obige
 Schutzmarke.
 In allen Geschäften zu haben.
 50885

E 6, 2
 Seats vorrätig:
Mieth-Verträge
 Dr. Haas'sche Druckerei
 E 6, 2

Wir offerieren:
 Handtücher, groß und fein.
 Betttücher in diversen Dessins.
 Küchentücher in diversen Dessins.
 Tischentwürfer, kleine.
 Schürzentücher.
 Servietten in allen Preislagen.
 Tischtücher am Stück u. abgepaßt.
 Rein Weinen zu Genden u. l. w.
 Rein Weinen zu Betttüchern und
 Bettwäsche.
 Gekleinert, Genden u. Bettwäsche
 Alles mit der Hand gewebt, wir liefern nur gute und dauer-
 hafte Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.
 Qualit. und Preis-Vorzugs haben gerne gratis zu Diensten.
 Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich.
Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.
 Kaufmann G. F. Gräbel, Landtagsabgeordneter.
 54855

Annoncen

bringen Erfolg
 Zeitungen getroffen wird.
 Die Annoncen-Expedition Oetler, Widler, Frankfurt a. M.,
 ertheilt jede gewünschte Auskunft kostenfrei. Berechnet werden nur
 die Original-Belegexemplare bei Bezahlung 50 Pfennig pro Zeile.
 Die Annoncen-Expedition Oetler, Widler, Frankfurt a. M.,
 ertheilt jede gewünschte Auskunft kostenfrei. Berechnet werden nur
 die Original-Belegexemplare bei Bezahlung 50 Pfennig pro Zeile.
 51885